



Landeshauptstadt
München
**Referat für Gesundheit
und Umwelt**

NaturVielfalt in München

*Tipps wie Sie der Artenvielfalt
auf die Beine helfen können*



niedr. / flüchtigen
und heimischen;



im Münchner Stadtgebiet leben 9.000 bis über 30.000 Arten. Diesen großartigen Reichtum wollen wir erhalten. Deshalb hat die Landeshauptstadt München eine Biodiversitätsstrategie entwickelt mit einem Fahrplan zum Arten- und Lebensraum-schutz.

Hierbei brauchen wir auch Ihre Unterstützung. In diesem Faltblatt haben wir verschiedene Tipps zusammengestellt, mit denen auch Sie schnell und einfach die Artenvielfalt in München erhalten und fördern können.

Damit wir für die Zukunft eine vielfältige Münchner Natur erhalten – packen wir's an!

Ihre

Steph

Stephanie Jacobs
Referentin für Gesundheit und Umwelt
der Landeshauptstadt München



Biodiversität München

Die Großstadt München ist trotz der Verluste an Arten und Lebensräumen noch immer außerordentlich artenreich – selbst im Vergleich mit größeren Landkreisen und Kommunen.

Die gesamte Artenvielfalt Münchens kann nur grob geschätzt werden, da für einige Artengruppen kaum Daten vorliegen. Über Kennzahlen lässt sich jedoch das Arteninventar im Stadtgebiet näherungsweise berechnen. Derzeit kann man für das Stadtgebiet von München von mindestens 9.000 bis zu 30.000 Arten ausgehen.

Damit ist München noch immer ein „hot spot“ biologischer Vielfalt, den es zu erhalten und zu fördern gilt!

Tipps NaturVielfalt

Einige aufgeführte Maßnahmen lassen sich mit etwas Geschick und gutem Willen leicht umsetzen. Andere benötigen noch zusätzliche Recherchen. Dafür wird auf weitere Informationen verwiesen. Viel Erfolg und Freude, beim Ausprobieren und bei den Erfolgen Ihrer Bemühungen.

1.

Pflanzenauswahl für Garten und Balkon

Verwenden Sie nur heimische Pflanzen! Damit tun Sie nicht nur etwas für die Pflanzenvielfalt. Auch unsere Insektenarten sind oft speziell an einzelne Pflanzenarten angepasst und daher auf diese angewiesen. Vielfalt bei der Pflanzenauswahl bedeutet auch Vielfalt bei den Besuchern – egal ob Schmetterling, Käfer oder Biene.

Unabhängig vom Standort – ob feucht, trocken, nährstoffarm- oder -reich – es lassen sich attraktive heimische Arten finden. Optimal sind robuste, nektarreiche Arten. Gefüllte Blüten sind zwar schön, bieten Blütenbesuchern aber keine Nahrung. Die artenreichsten Anlagen gelingen Ihnen auf nährstoffarmen und besonnten Standorten.

Weitere Informationen, einschließlich Artenlisten:

- lbv-muenchen.de/unsere-themen/naturnah-gaertnern.html
- bn-muenchen.de/themen/natur-garten



2.

Richtig pflegen

Richtig pflegen bedeutet: nur so viel wie nötig und vor allem zum richtigen Zeitpunkt! Lassen Sie doch einfach einmal in Teilbereichen die Mahd für die Blütezeit aus. So steht Insekten Nahrung zur Verfügung, Pflanzen können zur Samenreife gelangen und sich verbreiten. Falls es Ihnen nicht bunt genug ist, arbeiten Sie Saatgut aus Blümmischungen ein. Verwenden Sie dafür gebietsheimisches Saatgut, das auch über das Internet angeboten wird. Hier gibt es einige Anbieterinnen und Anbieter mit einer Vielzahl an Saatgutmischungen für jeden Standort.

Lassen Sie in den Gehölzflächen das Laub liegen und verzichten Sie auf Rindenschnitzel. Das Laub schützt den Boden vor Austrocknung und dient als Nahrung sowie als Versteck für Tiere. Glühwürmchen & Co werden es Ihnen danken!

Achten Sie darauf, dass Gehölzschnitt nur außerhalb der Vogelbrutzeit vom 1. Oktober bis 28. Februar erfolgen darf.



3.

Verzicht auf Gift und Dünger

Verzichten Sie auf Gift und Dünger! Nur so haben kostenlose Schädlingsbekämpfer wie Florfliege, Igel, Vögel, Marienkäfer & Co eine Chance.

Zur Schädlingsvermeidung ist die Anlage von Hochbeeten empfehlenswert. Zudem kann eine Bepflanzung mit stark riechenden Gartenkräutern, wie Rosmarin oder Thymian vor Schnecken schützen, die sich z.B. auch mit selbstgemachter Brennnesseljauche vertreiben lassen.

Gegen Blattläuse können Sie Salbei und Zwiebeln pflanzen oder Sie spülen sie mit einem mäßig starken Wasserstrahl einfach weg.

Verzichten Sie auch auf chemischen Kunstdünger! Mit natürlicher Komposterde bieten Sie ihren Pflanzen ausreichend Nährstoffe und verbessern den Bodenaufbau.

Grundsätzlich gilt:

Je nährstoffärmer, desto artenreicher!



4.

Strukturvielfalt dient der Artenvielfalt

„Ordnung ist das halbe Leben“ – Das kann in der Natur wörtlich genommen werden: je aufgeräumter ihr Garten oder Balkon ist, desto weniger Arten finden einen Lebensraum.

Bringen Sie mehr Leben auf die Fläche mit „wilden Ecken“, etwa mit Astschnitt und Totholz, einem Komposthaufen und abwechslungsreicher Gestaltung mit Säumen, Staudenfluren und Gehölzen. Diese sind Nahrungsquellen, Lebensräume und bieten Quartiere und Verstecke – rund ums Jahr. Nicht nur Igel wissen das zu schätzen!



5.

Quartiere schaffen

Wildbienenhotels, Hummelburgen oder Vogelnistkästen – Quartiere für tierische Besucherinnen und Besucher brauchen nicht viel Platz!

Durch die immer perfekter abgedichteten Fassaden und Dächer, durch Sanierungen, Nachverdichtung und sterile Gartengestaltung gehen immer mehr Quartiere verloren. Schaffen Sie daher neue Behausungen für unsere heimische Tierwelt.

Ob Balkon oder Garten, ob Wildbienen oder Igel, holen Sie sich Ihre Lieblingsarten ganz nah heran und machen Sie spannende Beobachtungen.

Im Rahmen des Förderprogramms Energieeinsparung bietet das Referat für Gesundheit und Umwelt einen Bonus „Gebäudebrüterschutz“ an. Ziel ist die freiwillige Schaffung von Quartieren für Vögel und Fledermäuse.

Weitere Informationen:

- lbv-muenchen.de/unsere-themen/naturnah-gaertnern.html
- bn-muenchen.de/themen/natur-garten
- Referat für Gesundheit und Umwelt, SG Bauzentrum München: Bonus Gebäudebrüterschutz



6.

Gartenteich anlegen

Die Anlage eines Gartenteichs – egal welcher Größe – ist immer eine gute Idee. Selbst günstige Fertigteiche erhöhen bei geeigneter Bepflanzung mit heimischen Pflanzen die Artenvielfalt enorm.

Verzichten Sie aber auf Fischbesatz! Sonst werden typische Teichbewohner wie Libellen und Wasserkäfer oder Molch & Co gefressen und können sich nicht halten.

Ganz wichtig: setzen Sie Ihre überzähligen oder zu groß gewachsenen Fische (z. B: Goldfische und Sonnenbarsche) nicht in Gewässern aus! Sie können diese bei der Reptilienauffangstation München abgeben.

Weitere Informationen:

Auffangstation für Reptilien München e.V.,
Telefon (089) 21 80 50 30



7. Über Geschmack lässt sich streiten ...

Zunehmend werden, besonders in Vorgärten „Schotterhalden“ angelegt. Diese Flächen gleichen einer lebensfeindlichen Wüste. Häufig steht hier bei der Gestaltung der Wunsch nach möglichst wenig Pflege im Vordergrund. Trotzdem erfordert Laubfall und Unkrautwuchs auch hier Pflege. Warum also nicht gleich mehr Natur wagen?

Übrigens: auch aus klimatischer Sicht sind diese Steinwüsten keine gute Idee. Die Flächen heizen sich unangenehm auf, speichern die Hitze und geben diese bis spät in die Nacht ab.

Verzichten Sie auch auf unnötige Beleuchtung! Eine fortwährende Gartenbeleuchtung, wie durch billige Solarleuchten, kann Lichtfallen schaffen und nachtaktive Tiere stören.

Weitere Informationen:

biologischevielfalt.hessen.de/de/Lichtverschmutzung.html



8. Verzicht auf Torf

Verzichten Sie auf Torf! Für den Abbau werden Moore entwässert und so die Heimstätte vieler seltener Tier- und Pflanzenarten zerstört. Zudem werden durch Torfeinsatz klimarelevante Treibhausgase freigesetzt. Wem Arten- und Klimaschutz am Herzen liegt, dem stehen Alternativen zur Verfügung.

Schwarzes Gold gibt's gratis! Ein Komposthaufen lässt sich leicht in einer abgelegenen Ecke des Garten unterbringen. Auf den Kompost darf fast alles außer z. B. Fetten, Ölen und tierischen Speiseresten. Auch Rasenschnitt kann auf den Kompost, wenn er untergemischt wird. So entziehen Sie dem Boden Nährstoffe und schaffen mehr Artenvielfalt auf ihrer Wiese.

Falls Sie keinen Platz für eine eigenen Komposthaufen haben, gibt es eine umweltfreundliche Alternative. Der Abfallwirtschaftsbetrieb München bietet torffreie Bio-Erde in bester Qualität an.

Weitere Informationen, einschließlich Verkaufsstellen:

awm-muenchen.de/umweltverantwortung/muenchner-erden/qualitaetserden-auf-kompostbasis.html



Was sonst noch wichtig ist: Dach- und Fassadenbegrünung

An Privathäusern und Firmengebäuden Biodiversität schaffen!

Ob Mülltonnenhäuschen oder Fabrikhalle – durch die Anlage von Dach- und Fassadenbegrünungen lässt sich die Grünausstattung der Stadt verbessern. Gut fürs Auge und die Natur.

Für Münchner Firmen steht demnächst im Rahmen des Projekts Ökoprofit – das neue Modul „Biodiversität“ zur Verfügung. Informieren Sie sich über Ihre Möglichkeiten bei der Gestaltung eines naturnahen Firmengeländes!

Fördermöglichkeiten bestehen beim Baureferat, dort werden Sie auch beraten.

Weitere Informationen:

lbv-muenchen.de/unsere-themen/biodiversitaet-und-klimawandel/artenvielfalt-auf-dem-dach.html

Informationen zu Fördermöglichkeiten:

muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/baureferat/foerderprogramm-priv-gruen.html



Umweltbildung nutzen

Man achtet und schützt nur, was man kennt und versteht. Die Vermittlung von ökologischem Wissen über Zusammenhänge und Abhängigkeiten belebter und unbelebter Natur, Kenntnisse über Arten und Lebensräume lässt sich am Besten hautnah vermitteln und erleben. Ihr Garten oder Balkon ist dafür die erste Adresse!

In der Umweltbildung sind zahlreiche städtische und nicht-städtische Akteurinnen und Akteure aktiv, mit einer großen Bandbreite an Angeboten und vielfältigen Zielgruppen. Von der Kindergruppe bis zur Erwachsenenbildung, für jede Altersstufe findet sich etwas – Nutzen Sie die Angebote!

Weitere Informationen:

- lbv-muenchen.de
- bn-muenchen.de
- oebz.de
- oekoprojekt-mobilspiel.de
- mvhs.de



Was sonst noch wichtig ist:

Naturnah erholen

Damit die schwindenden, von Erholungssuchenden genutzten Freiflächen auch weiterhin Rückzugsraum für wertvolle Arten bleiben können, ist Ihre Hilfe gefragt!

Nehmen Sie zur Vogelbrutzeit in landwirtschaftlichen Gebieten und ganzjährig in wertvollen Bereichen wie Panzerwiese und Fröttmaninger Heide Ihren Hund an die Leine. So können Störungen vermieden und die großflächige Düngung der auf Nährstoffarmut angewiesenen Lebensräume durch Hundehinterlassenschaften verhindert werden.

Egal ob Sie zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind – bitte bleiben Sie auf den Wegen. Aus kleinen Trampelpfaden werden schnell breite Wege.

Helfen Sie uns Isar, Würm, Badeseen und Münchner Stadtbäche in gutem Zustand zu erhalten. Daher: Grillen nur in den erlaubten Bereichen! Bitte den Müll wieder mitnehmen!

Nur so können wir die Münchner Natur für uns und kommende Generationen bewahren.

Weitere Informationen:

wuermentdecken.de



Engagieren Sie sich!

Natur braucht eine Stimme und Menschen, die sich für sie einsetzen. Wenn Sie also Freude an der Natur haben – werden Sie aktiv!

Setzen Sie sich für den Erhalt der Natur vor Ihrer Haustüre ein! Vom Müllsammeln, über die Biotoppflege, bis zu Artenschutzprojekten gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten sich einzubringen. Ob im Rahmen eines anerkannten Naturschutzverbands, bei Bürgerversammlungen oder privat in Eigeninitiative.

Weitere Informationen:

urbane-gaerten-muenchen.de/netzwerk/stadtverwaltung

Biotoppatenschaften:

muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/baureferat/buergerschaftliches-engagement/patenschaften.html

Bezirksausschüsse:

muenchen.de/rathaus/Stadtpolitik/Bezirksausschuesse.html

Herausgeberin:
Landeshauptstadt München
Referat für Gesundheit und Umwelt
Bayerstraße 28a
80335 München
muenchen.de/rgu

Fotos:

| | |
|----------|---|
| Titel | Stefanie / stock.adobe.com |
| Seite 2 | Astrid Schmidhuber |
| Seite 3 | Markus Bräu |
| Seite 5 | licvin / stock.adobe.com |
| Seite 6 | komandos / stock.adobe.com |
| Seite 7 | Christine Kuchem / stock.adobe.com |
| Seite 8 | JMP de Nieuwburgh / stock.adobe.com |
| Seite 9 | etfoto / stock.adobe.com |
| Seite 10 | focus finder / stock.adobe.com |
| Seite 11 | tortoon / stock.adobe.com |
| Seite 12 | Mario / stock.adobe.com |
| Seite 13 | zinkevych / stock.adobe.com |
| Seite 14 | gpointstudio / stock.adobe.com |
| Seite 15 | Jean Kobben / stock.adobe.com |

Gestaltung: Claudia Adam

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, das mit dem Blauen Engel ausgezeichnet ist.

Stand: November 2019